



ENGAGEMENT POOL
INTERNATIONAL
ZUSAMMENFASSUNG DER
AKTIVITÄTEN 2025

© Ethos, März 2026

Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung bedarf der Zustimmung der Ethos Stiftung, Genf. Zitate müssen mit einer Quellenangabe versehen sein.

Gedruckt auf Recyclingpapier,
100 % Altpapier, «Blauer Engel»-zertifiziert.

www.ethosfund.ch

Die **Fondation Ethos** schliesst mehr als 250 schweizerische Pensionskassen und andere steuerbefreite Institutionen zusammen. Sie wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagetätigkeit und eines stabilen und gesunden Wirtschaftsumfelds gegründet.

Signatory of:



Das Unternehmen **Ethos Services** betreut Beratungsmandate für nachhaltige Anlagen. Ethos Services bietet nachhaltige Anlagefonds, Analysen von Generalversammlungen mit Stimmempfehlungen, ein Programm für den Aktionärsdialog mit Unternehmen sowie Nachhaltigkeits-Ratings und -Analysen von Unternehmen an. Ethos Services ist Eigentum der Ethos Stiftung und mehrerer Mitgliedsinstitutionen der Stiftung.

Certified



Corporation

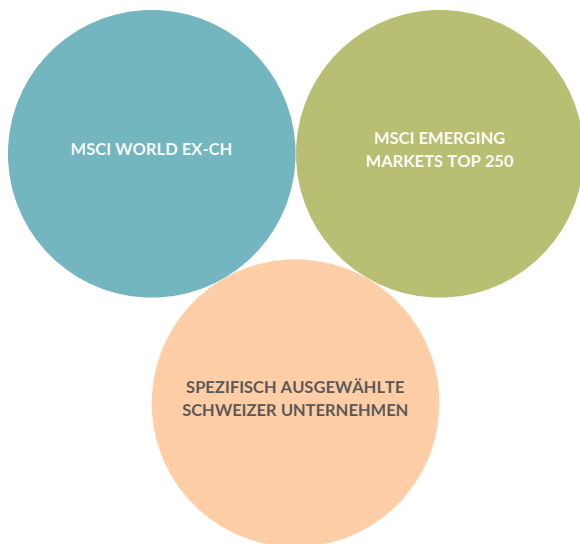
Inhaltsverzeichnis

ENGAGEMENT BEI ETHOS	3
KENNZAHLEN 2025	4
KAMPAGNEN ÜBERBLICK IN 2025	5
1. KLIMAWANDEL	6
2. NATUR	8
3. ABHOLZUNG	9
4. PLASTIKVERSCHMUTZUNG	10
5. SCHUTZ DER OZEANE UND ZUGANG ZU WASSER	12
6. MENSCHENRECHTE	14
7. ZWANGSARBEIT	15
8. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ	16
9. EXISTENZSICHERNDE LÖHNE	17
10. TRANSPARENZ IN LIEFERKETTEN	18
11. DIGITALE VERANTWORTUNG	20
12. UMWELT- UND SOZIALBERICHTERSTATTUNG	21
13. AKTIONARIATSRECHTE	22
14. STEUERVERANTWORTUNG	24
15. VERGÜTUNGSPOLITIK	25
16. VERSTÖSSE GEGEN INTERNATIONALE NORMEN	26
ANHÄNGE	27
ANHANG 1: SWISS STEWARDSHIP CODE	28
ANHANG 2: SWISS STEWARDSHIP CODE REFERENZTABELLE	29



Engagement bei Ethos

UNIVERSUM

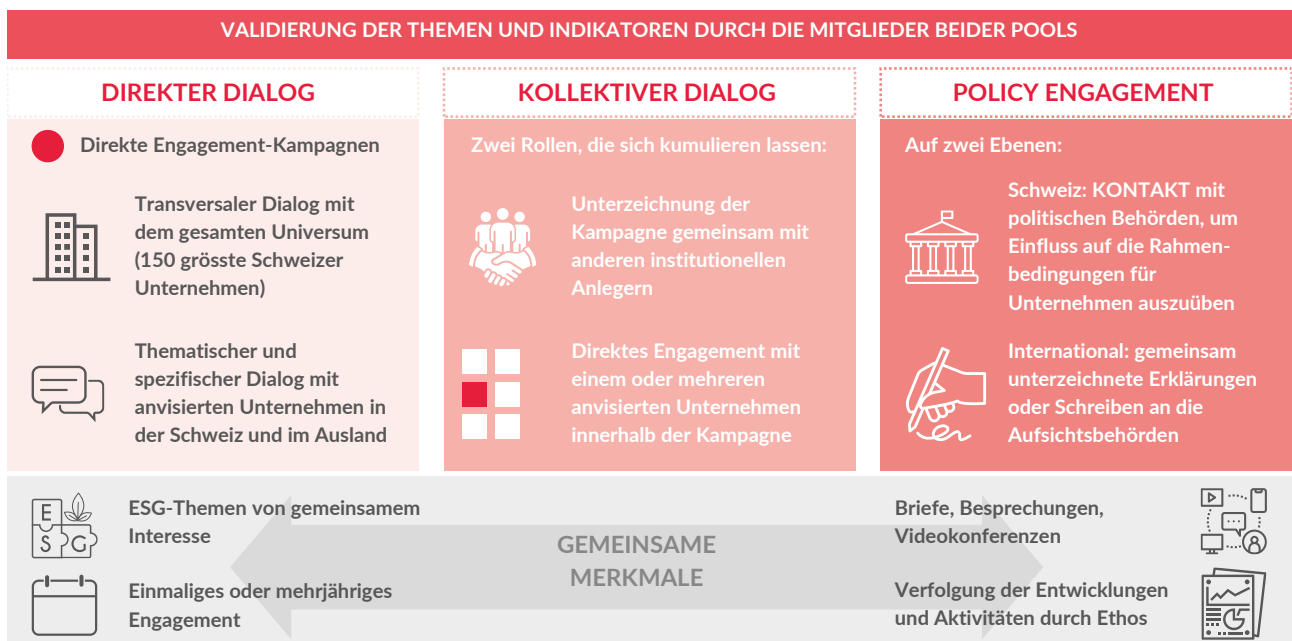


DIALOGTHEMEN

UMWELT	SOZIALES	GOVERNANCE
Klimawandel	Menschenrechte	Aktionariatsrecht
Biodiversität	Arbeitsrecht	Vergütung

Die drei Schwerpunkte decken insgesamt 19 von Ethos definierte Themen ab. Eine Kampagne kann ein oder mehrere Themen abdecken.

DIALOGARTEN



Kennzahlen 2025



123

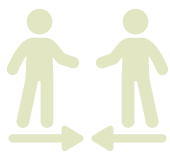
Mitglieder



324

Milliarden Franken
verwaltetes Vermögen

56 ENGAGEMENT-KAMPAGNEN
IN 2025



11

direkte
Engagement-
Kampagnen

neue
Engagement-
Kampagnen



10

11

Policy
Engagement-
Kampagnen

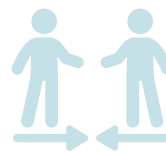


2201

ANVIERTE
UNTERNEHMEN

71

direkter Dialog im
Rahmen von kollektiven
Engagement-Kampagnen



direkter Dialog im
Rahmen von Ethos'
eigenen Kampagnen



72



738

Engagement-Aktivitäten



284

im Rahmen von Ethos' direkten Engagement-Kampagnen



KAMPAGNEN
ÜBERBLICK IN 2025

1. Klimawandel

Der Klimawandel stellt eine der grössten systemischen Herausforderungen für die Weltwirtschaft, Unternehmen und institutionelle Investoren dar. Indem er Lieferketten, Infrastrukturen, die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen und die Stabilität der Finanzmärkte beeinträchtigt, stellt er ein materielles Risiko dar, das den Wert von Vermögenswerten und die Widerstandsfähigkeit von Geschäftsmodellen bedroht. Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um die globale Erwärmung einzudämmen und das im Pariser Abkommen festgelegte Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen.

Angesichts dieser Dringlichkeit verpflichten sich immer mehr, aber noch nicht genügend Unternehmen, ihre Strategien auf einen Netto-Null-Pfad auszurichten und veröffentlichen Zielvorgaben für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen). Diese Verpflichtungen müssen in glaubwürdige Transitionspläne umgesetzt werden, in denen die konkret umgesetzten Massnahmen detailliert aufgeführt sind und regelmässig über die erzielten Fortschritte berichtet wird.

Die Strategie der Unternehmen für den Klimawandel ist für institutionelle Investoren von besonderer Bedeutung, da sie dazu beiträgt, Umweltrisiken zu mindern, die Einhaltung von Vorschriften zu gewährleisten und sich an den Zielen der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Dies sind alles Faktoren, die sich auf die langfristige Rentabilität und Stabilität auswirken. Daher ist die Überwachung dieser Pläne von entscheidender Bedeutung, um die Robustheit der Unternehmensstrategien und ihre Fähigkeit, sich an eine CO₂-arme Welt anzupassen, zu bewerten. Instrumente wie Say on Climate sorgen für mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht und fördern gleichzeitig einen konstruktiven Dialog zwischen Unternehmen und Investierenden, um die Energiewende zu beschleunigen und systemische Klimarisiken zu reduzieren.

DIALOGZIELE

- Verbesserung der Transparenz durch die Einhaltung eines international anerkannten Berichtsstandards wie dem THG-Protocol (Greenhouse Gas Protocol - GHG Protocol) und einen Bericht erstellen, der auf den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) basiert
- Festlegung ehrgeiziger, wissenschaftlich fundierter Ziele zur Reduzierung der THG-Emissionen, sogenannter science-based targets (SBTs)
- Berücksichtigung der indirekten THG-Emissionen (Scope 3) auf der Ebene der Lieferkette des Unternehmens
- Einführung einer routinemässigen konsultativen Abstimmung über Klimapläne (Say on Climate) und dadurch die Förderung der Zustimmung des Aktionariats zum Klimaschutz und die Institutionalisierung eines Dialogs zwischen Unternehmen und Investierenden bei grossen Emittenten

AKTIVITÄTEN 2025



10 Engagement-Kampagnen



177 durchgeführte Aktivitäten



1490 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

DIALOG MIT UNTERNEHMEN UND ANFORDERUNGEN AN DIE GLAUBWÜRDIGKEIT

Ethos hat im Rahmen der Kampagne «Glaubwürdige Netto-Null-Strategien» einen intensiven Dialog mit mehreren Unternehmen mit hohen Emissionen geführt, der schriftliche Korrespondenz, Videokonferenzen und Interventionen bei Generalversammlungen umfasste. Ethos hat insbesondere beim Öl- und Gasunternehmen BP darauf gedrängt, dass jede wesentliche Änderung seiner Klimastrategie nach der Überarbeitung eines zuvor genehmigten Reduktionsziels einer Abstimmung durch das Aktionariat unterzogen wird. Ethos forderte das Unternehmen Eni ausserdem auf, seinen Transitionsplan mit detaillierten Angaben zu den Hebeln der Dekarbonisierung und den quantifizierten Auswirkungen auf die Emissionen zu veröffentlichen. Diese Massnahmen trugen zu einer besseren Strukturierung der Klimastrategien und zu einem erhöhten Druck zur Stärkung ihrer Glaubwürdigkeit bei.

Im Rahmen der Kampagne Climate Action 100+ hat Ethos direkt mit Holcim, Nestlé und thyssenkrupp gesprochen, um die Qualität der veröffentlichten Informationen zu verbessern. Bei Holcim führte dies zu einer erhöhten Transparenz hinsichtlich der Übereinstimmung der Investitionen mit der Taxonomie der europäischen Union (EU-Taxonomie). Das Engagement trug auch dazu bei, dass die Emissionsreduktionsziele von thyssenkrupp von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert wurden und der Transitionsplan von thyssenkrupp detaillierter gestaltet wurde.

RECHENSCHAFTSPFLICHT DURCH GENERALVERSAMMLUNGEN

Um eine grössere Wirkung zu erzielen, nutzte Ethos gezielt den Hebel der Generalversammlungen, um die Rechenschaftspflicht der Unternehmen zu erhöhen. Somit unterstützte Ethos zwei Investorenerklärungen adressiert an Glencore und HSBC, welche sich auf die Kapitalallokation, die Häufigkeit von Say on Climate-Abstimmungen und die Beibehaltung einer ehrgeizigen Klimastrategie bezogen. Parallel dazu hat eine Kampagne zum Thema Say on Climate mit britischen Unternehmen dazu geführt, dass sich zehn Unternehmen des FTSE350 verpflichtet haben, ihre Transitionspläne bei ihrer Generalversammlung 2025 dem Aktionariat zur Abstimmung vorzulegen, was ein Beispiel für einen strukturierten und transparenten Dialog darstellt.

MOBILISIERUNG DER BANKEN UND DES ÖFFENTLICHEN SEKTORS

Durch die Unterstützung von mehreren Investorenerklärungen bei den Generalversammlungen von Standard Chartered, Crédit Agricole, HSBC und Barclays hat Ethos auch dazu beigetragen, dass sich die Banken dazu verpflichtet haben, ihre Finanzierungen an den Klimazielen auszurichten. Diese Interventionen betrafen die Festlegung klarer Ziele für nachhaltige Finanzierungen, die

Finanzierung erneuerbarer Energien und den ausdrücklichen Ausschluss fossiler Energien.

Ethos hat sich schliesslich gemeinsam mit anderen Investorinnen und Investoren gegenüber den Behörden dafür eingesetzt, den regulatorischen Rahmen für den Klimawandel zu stärken, insbesondere durch die Unterstützung der Erklärung von Investierenden an die Regierungen zur Klimakrise, in der eine Politik im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel, eine obligatorische Klimaberichterstattung und eine verstärkte Mobilisierung privater Finanzmittel gefordert werden. Dieser Ansatz wurde auf internationaler Ebene vorangetrieben, insbesondere im Vorfeld der COP30. Gleichzeitig hat Ethos dazu beigetragen, die europäischen Behörden auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, glaubwürdige Klimaschutzpläne verbindlich vorzuschreiben und sie dem Aktionariat zur Abstimmung vorzulegen, um die Transparenz und Verantwortlichkeit der Unternehmen zu stärken.

10'000
Unternehmen
WELTWEIT HABEN SICH VERPFLICHTET,
WISSENSCHAFTLICH BELEGTE ZIELE ZU VERFOLGEN.

2. Natur

Die Natur und die Biodiversität, die die Vielfalt der Land- und Meereslebewesen sowie der Ökosysteme umfasst, bilden das Fundament unserer Volkswirtschaften und Gesellschaften. Sie liefern unverzichtbare Ökosystemleistungen wie Bestäubung, Klimaregulierung, Wasserreinigung oder Bodenfruchtbarkeit, von denen die Wertschöpfungsketten und die langfristige finanzielle Performance der Investierenden direkt abhängen. Dieser natürliche Reichtum nimmt jedoch rapide ab. Mehr als eine Million Arten sind heute vom Aussterben bedroht, während Abholzung, Bodendegradation und Übernutzung der Ressourcen das ökologische Gleichgewicht gefährden und erheblich zum Klimawandel beitragen.

Zu lange wurde die Natur von Wirtschafts- und Finanzentscheidenden unterschätzt, zum Teil weil ihre Beiträge schwieriger zu quantifizieren sind als THG-Emissionen. Dabei haben Ökosysteme im letzten Jahrzehnt mehr als die Hälfte der anthropogenen THG-Emissionen absorbiert und damit ihre zentrale Rolle für den Klimaschutz unter Beweis gestellt. Natur und Klima sind eng miteinander verbunden und Entwicklungen in diesen beiden Bereichen verstärken sich gegenseitig.

Für institutionelle Investoren stellt der Verlust der Biodiversität ein grosses systemisches Risiko dar: Mehr als die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) hängt direkt von der Natur und ihren Ressourcen ab. Der Erhalt und die Wiederherstellung der Biodiversität sind daher nicht nur eine dringende ökologische, sondern auch eine strategische Notwendigkeit, um den langfristigen Wert der Portfolios zu schützen und zu einem nachhaltigen Wandel beizutragen.

DIALOGZIELE

- Verabschiedung einer klaren und ehrgeizigen Naturpolitik, die dem Grundsatz «Do No Significant Harm (DNSH)» entspricht
- Bewertung und Überwachung der Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Natur
- Festlegung eines Transitionsplans für die Natur mit ehrgeizigen, wissenschaftlich fundierten Zielen
- transparente und angemessene Offenlegung

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



32 durchgeführte Aktivitäten



100 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

VERSTÄRKUNG DER BERICHTERSTATTUNG ÜBER NATURBELANGE

Im Rahmen der Kampagne «Nature Action 100» hat Ethos über Sammelbriefe und Videokonferenzen einen direkten Austausch mit wichtigen Schweizer Unternehmen aus verschiedenen Branchen geführt, darunter Nestlé, Novartis und Roche. Diese Dialoge ermöglichten eine eingehende Auseinandersetzung mit konkreten Themen wie Wassermanagement, Auswirkungen von Wertschöpfungsketten auf die Biodiversität, Bewertung von Produktionsstätten und Exposition gegenüber bedenklichen Substanzen und trugen dazu bei, dass naturbezogene Risiken auf strategischer Ebene stärker berücksichtigt werden.

Die von der Investorenkoalition im Rahmen dieser Kampagne geführten Diskussionen haben einige Unternehmen dazu veranlasst, sich öffentlich zu einer Verbesserung ihrer Berichterstattung über Naturthemen zu verpflichten.

BIODIVERSITÄT IM MITTELPUNKT DER ENGAGEMENT-AKTIVITÄTEN

Ergänzend zum Dialog mit den Unternehmen unterstützte Ethos einen kollektiven Ansatz über die «Investor Policy Platform for Biodiversity», die die Regierungen dazu aufforderte, die regulatorischen Rahmenbedingungen, die obligatorische Veröffentlichung von Informationen zur Biodiversität und die Finanzierungsmechanismen zugunsten der Natur zu stärken.

Diese Kampagne trug dazu bei, die Erwartungen der Investierenden in die öffentliche Debatte über den Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen einzubringen.

3. Abholzung

Abholzung bezeichnet die Umwandlung von Wäldern in Ackerland, Weideland oder Bergbaugelände. Zwischen 2015 und 2020 verschwanden jährlich etwa 10 Millionen Hektar Wald, was der Fläche Islands entspricht, während seit 1990 insgesamt 81 Millionen Hektar Primärwald verloren gingen. Von dieser Zerstörung sind vor allem Lateinamerika, Subsahara-Afrika, Südostasien und Ozeanien betroffen, mit kritischen Brennpunkten im Amazonasgebiet, auf Sumatra, Borneo und im Kongobecken, auf die allein fast zwei Drittel des weltweiten Verlustes entfallen.

Über ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen hinaus stellt die Abholzung ein wachsendes Risiko für die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität dar. Die Abholzung setzt Unternehmen rechtlichen Sanktionen, Bussgeldern und Reputationsschäden aus, was sie für institutionelle Investoren wichtig macht. Allein durch die Beendigung dieses Phänomens könnte ein Drittel der Anstrengungen, die zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens zur Reduzierung der CO₂-Emissionen erforderlich sind, abgedeckt werden, während gleichzeitig der Verlust der Biodiversität begrenzt und die Lebensmittel- und Wasserversorgungssicherheit verbessert würde. Doch trotz internationaler Verpflichtungen schreitet die Abholzung weiterhin in alarmierendem Tempo voran.

DIALOGZIELE

- Einführung einer Null-Abholzungspolitik und vollständige Rückverfolgbarkeit der Lieferkette
- Unterstützung der freiwilligen Zertifizierung und Einführung eines Systems zur Überwachung und Überprüfung
- transparente Berichterstattung über die Umsetzung der Politik
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen und Einsetzung für die Beendigung der Waldschädigung

AKTIVITÄTEN 2025



4 Engagement-Kampagnen



59 durchgeführte Aktivitäten



61 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

NULL ABHOLZUNG: MESSBARE FORTSCHRITTE IN DER RINDFLEISCH- UND SOJAPRODUKTION

Im Rahmen ihrer direkten Kampagne gegen die Abholzung in den Wertschöpfungsketten von Rindfleisch und Soja führte Ethos einen regelmässigen Dialog mit Unternehmen der Lebensmittelindustrie und des Vertriebs, um die Politik der Null-Abholzung, die Rückverfolgbarkeit und das Risikomanagement nach Rohstoffen zu stärken. Dieser Austausch hat zu konkreten Fortschritten beigetragen, darunter die vollständige Rückverfolgbarkeit der Zulieferbetriebe, die kontinuierliche Verbesserung der Rückverfolgbarkeits- und Sorgfaltspflichten sowie die schrittweise Integration dieser Themen in umfassendere Naturstrategien. Ethos hat sich auch an der kollektiven Kampagne «Spring» beteiligt und ist weiterhin für den Dialog mit Clariant und Jardine Matheson verantwortlich.

PLADOYER UND REGULATORISCHER DIALOG: DEN KAMPF GEGEN DIE ABHOLZUNG VORANTREIBEN

Ergänzend zum direkten Dialog mit Unternehmen hat Ethos kollektive Kampagnen, welche die Regulierungsbehörden adressieren, unterstützt. Ein Beispiel dafür ist die Belém Investorenerklärung, deren Ziel es ist, die Interessenvertretung von Unternehmen und Regierungen mit den Zielen der Bekämpfung der Abholzung in Einklang zu bringen. Zudem engagiert sich Ethos bereits seit mehreren Jahren in der Kampagne «Investor Policy Dialogue on Deforestation» und führt einen intensiven Dialog mit den brasilianischen Behörden, Finanzaufsichtsbehörden und institutionellen Akteuren und Akteurinnen. Dies mit dem Ziel die Anwendung des Waldgesetzes, den Schutz der Rechte indigener Völker und den öffentlichen Zugang zu Daten über Abholzung und Rückverfolgbarkeit zu fördern. Dieser Dialog findet vor dem Hintergrund eines gemessenen Rückgangs der Abholzung in Brasilien im Jahr 2025 statt und unterstreicht gleichzeitig die Zerbrechlichkeit bestimmter freiwilliger Mechanismen wie des «Amazon Soy Moratorium».

Diese Massnahmen haben dazu beigetragen, die Erwartungen der Investierenden in Bezug auf Transparenz, Sorgfaltspflicht und die Angleichung der öffentlichen Politik, insbesondere anlässlich der COP30, zu erhöhen, auch wenn die regulatorischen Fortschritte hinter den ökologischen Herausforderungen zurückbleiben.

4. Plastikverschmutzung

Seit 1950 hat die weltweite Produktion von Kunststoffen und Chemikalien ein rasantes Wachstum erlebt, das die Weltwirtschaft tiefgreifend verändert, aber auch immense negative Auswirkungen hat. Die Kunststoffproduktion hat sich um das 230-Fache auf 460 Millionen Tonnen im Jahr 2019 erhöht, während sich die Produktion von Chemikalien um das 50-Fache erhöht hat und sich bis 2050 voraussichtlich noch verdreifachen wird. Diese Materialien, die aufgrund ihrer Kostengünstigkeit und Vielseitigkeit allgegenwärtig sind, stehen jedoch in engem Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen und der petrochemischen Industrie, was den Druck auf das Klima und die Biodiversität verstärkt.

Kunststoff wird massiv in Verpackungen verwendet (45 % der Produktion, 60 % der Post-Consumer-Abfälle (PCR) in Europa) und verursacht wirtschaftliche Verluste in US-Dollar Milliardenhöhe sowie dauerhafte Umweltverschmutzung. Darüber hinaus ist die Exposition gegenüber bestimmten Chemikalien mit schwerwiegenden Risiken für die menschliche Gesundheit (Krebs, Missbildungen, Fettleibigkeit, Schwächung des Immunsystems) und dem Aussterben von Arten verbunden. Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS), auch als «ewige Chemikalien» bezeichnet, reichern sich in der Umwelt an und stellen eine wachsende Gefahr für die Gesundheit und die Ökosysteme dar.

Angesichts dieser Risiken stellt die Kreislaufwirtschaft eine wichtige Alternative dar. Durch die Förderung von Reduzierung, Wiederverwendung und Regeneration trägt sie zur Begrenzung von Umweltverschmutzung und Abfall bei und eröffnet gleichzeitig nachhaltige wirtschaftliche Möglichkeiten.

DIALOGZIELE

- Verringerung des Volumens der verwendeten Kunststoffverpackungen und Erhöhung des Anteils an recycelten Materialien in Kunststoffverpackungen
- Annahme einer Strategie zur Reduzierung, Wiederverwendung, Ersetzung oder ggf. zum Recycling von Kunststoff
- Verbesserung der Transparenz über die Umsetzung der Strategie
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen zur Förderung der Zirkularität und zur Minimierung der Auswirkungen von Kunststoffen auf die menschliche Gesundheit

AKTIVITÄTEN 2025



5 Engagement-Kampagnen



26 durchgeführte Aktivitäten



106 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

EINE BETRÄCHTLICHE REDUZIERUNG DES KUNSTSTOFFVERBRAUCHS

Im Rahmen ihrer Kampagne «Von der Plastikverschmutzung zur Kreislaufwirtschaft» führte Ethos mehrere Videokonferenzen mit Coca-Cola, Colgate-Palmolive, Procter & Gamble und Unilever, um die folgende Strategie zu fördern: reduzieren, wiederverwenden, ersetzen und gegebenenfalls recyceln.

Bei drei der vier Unternehmen wurden messbare Fortschritte bei der Verwendung von neuem und recyceltem Kunststoff erzielt, was die bewährten Praktiken der Festlegung quantifizierter Ziele und der Überwachung von Indikatoren verdeutlicht.

Ethos stellte jedoch fest, dass im Rahmen derselben Kampagne einige der anvisierten Unternehmen ihre Ambitionen zurückgeschraubt haben und sich zunehmend gegen einen Dialog wehren, was für Investierende ein grosses Risiko darstellt. Tatsächlich haben mehrere Unternehmen ihre Ambitionen nach unten korrigiert oder beschlossen, sich aus gemeinsamen Initiativen von Unternehmen und NGOs wie dem «US Plastic Act» zurückzuziehen, was ein negatives Signal für die Dynamik des Wandels hin zu einer Kreislaufwirtschaft darstellt.

Im Laufe des Jahres hat Ethos mehrere kollektive Kampagnen unterstützt, darunter die von Planet Tracker koordinierte «Investorerklärung an petrochemische Unternehmen bezüglich Plastik». Diese Kampagne zielt darauf ab, polymerherstellende Unternehmen dazu zu bewegen, öffentlich ein ehrgeiziges Abkommen zu unterstützen und ihre Governance und Transparenz in Bezug auf Kunststoffe und bedenkliche Stoffe zu verbessern.

KUNSTSTOFFE UND GEFÄHRLICHE STOFFE: FORTSCHRITTE BEI DER TRANSPARENZ UND MOBILISIERUNG VON INVESTOREN

Ethos hat sich auch der von ChemSec koordinierten Investoreninitiative zu gefährlichen Chemikalien angeschlossen, die darauf abzielt, die Transparenz der Chemieunternehmen in Bezug auf ewige Stoffe zu erhöhen und Pläne für deren schrittweisen Ausstieg bis 2030 zu fördern. Die Ergebnisse für 2025 zeigen jedoch, dass die Offenlegung nach wie vor begrenzt ist und nur wenige Unternehmen über konkrete Zeitpläne verfügen, was die Bedeutung eines kontinuierlichen Engagements der Investorinnen und Investoren für die Beschleunigung des Übergangs zu sichereren Lösungen bestätigt.

Aus regulatorischer Sicht wurden die internationalen Verhandlungen über das globale Kunststoffabkommen (INC 5.2 in Genf) im August 2025 ohne Einigung beendet, vor dem Hintergrund starken Widerstands der Öl produzierenden Länder und intensiver Lobbyarbeit der Industrie.



5. Schutz der Ozeane und Zugang zu Wasser

Der Druck auf die Wasserressourcen ist ein grosses systemisches Risiko und eine grosse Herausforderung für institutionelle Investoren. Wasser ist eine einzigartige Ressource, die allen Triebkräften des Wirtschaftswachstums zugrunde liegt, sowie Nahrungsmittelproduktion, Energieerzeugung, industrielle Aktivitäten, Gesundheit und politische Stabilität. Dennoch wird Wasser in weiten Teilen der Welt systematisch schlecht bewirtschaftet, und die sich beschleunigenden Auswirkungen des Klimawandels führen zu einer zunehmenden Instabilität der Wasserversorgung.

Der Druck auf die Wasserressourcen war noch nie so gross wie heute. Das Bevölkerungswachstum und die steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Energie werden diesen Druck weiter erhöhen. Gleichzeitig führt der Klimawandel zu längeren Dürreperioden und stärkeren, intensiveren Regenfällen und Überschwemmungen. Unternehmen, die von Wasserressourcen abhängig sind oder in Meeresumgebungen tätig sind, sind mit Risiken im Zusammenhang mit Wasserknappheit, Verschmutzung und regulatorischen Änderungen konfrontiert. Diese Probleme können Lieferketten stören, Betriebskosten erhöhen und dem Ruf der Unternehmen schaden, was Wasser und den Schutz der Ozeane für institutionelle Investoren relevant macht.

Aus diesem Grund sind institutionelle Investoren zunehmend besorgt über die erheblichen finanziellen Risiken, die mit der globalen Wasserkrise verbunden sind. Diese erheblichen finanziellen Risiken sind das Ergebnis des Wettbewerbs um den Zugang zu Wasser, der unzureichenden Regulierung, der steigenden Nachfrage, der alternden Infrastruktur, der Wasserknappheit und der Wasserverschmutzung.

DIALOGZIELE

- Reduzierung des Wasserverbrauchs entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Annahme einer Strategie zur Steuerung der Wassernutzung in Quantität und Qualität
- Verbesserung der Transparenz über die Strategie
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen zum Schutz der Ozeane und Zugang zu Wasser

AKTIVITÄTEN 2025



1 Engagement-Kampagne



10 durchgeführte Aktivitäten



72 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Im Rahmen der «Valuing Water Finance Initiative» unterstützte Ethos den Versand des jährlichen Schreibens an die 72 Zielunternehmen und stützte sich auf die im Oktober veröffentlichte Bewertung, um eine bessere Offenlegung der Abhängigkeiten, Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit Wasser zu fördern.

VERBESSERTE TRANSPARENZ

Im Jahr 2025 haben 48 Unternehmen ihre Bewertung verbessert, vor allem dank grösserer Transparenz und umfassenderer Veröffentlichungen, häufig im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Die beobachteten Fortschritte zeigen, dass immer mehr Unternehmen über allgemeine Aussagen hinausgehen und weitergehende Bewertungen zur Wasserverfügbarkeit, Wasserqualität und zu Ökosystemen sowie zu den Zusammenhängen mit naturbezogenen Risiken durchführen.

ZURÜCKTRETEN, UM BESSER ZU MANAGEN

Parallel zu diesen Fortschritten haben 20 Unternehmen eine Verschlechterung ihrer Bewertung hinnehmen müssen, insbesondere weil sie derzeit ihre Wasserstrategien überarbeiten, ihre Ziele neu definieren oder ihre Veröffentlichungen an die neuen gesetzlichen Anforderungen anpassen. Auch wenn dies zu einem vorübergehenden Rückgang führen kann, spiegelt es doch auch eine sich abzeichnende bewährte Praxis wider: die schrittweise Integration des Wassermanagements in robustere, an den Vorschriften ausgerichtete Rahmenwerke und umfassendere Folgenabschätzungen.



170 Länder haben einstimmig eine **ehrgeizige politische Erklärung** verabschiedet, in der sie dringende Massnahmen zum **Schutz der Ozeane** auf der dritten UN-Ozeankonferenz im Juni 2025 in Frankreich versprechen.

6. Menschenrechte

Menschenrechte sind ein zentrales Thema der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Ungleichheiten, Diskriminierungen und Verletzungen der Arbeitsrechte gefährden nicht nur die Grundfreiheiten, sondern auch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Unternehmen und institutionelle Investoren tragen eine grosse Verantwortung: Durch die Finanzierung und Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten können sie zum sozialen Fortschritt, aber indirekt auch zu Verstössen beitragen, wenn sie keine wirksame Sorgfaltspflicht walten lassen. Diese ist zu einem unverzichtbaren Instrument geworden, um Missbräuche zu erkennen, zu verhindern und zu mindern und gleichzeitig Reputations-, Rechts- und Finanzrisiken zu begrenzen.

Unternehmen, die Menschenrechte verletzen, können mit rechtlichen Konsequenzen, Bussgeldern und Reputationsschäden konfrontiert werden, was sich negativ auf ihre finanzielle Performance auswirken kann. Daher ist der Schutz der Menschenrechte ein relevantes Thema für institutionelle Investoren. Die Mehrheit der grossen Unternehmen erfüllt jedoch nach wie vor nicht die Mindestanforderungen, was die zunehmende Einführung verbindlicher Vorschriften in Europa und im Vereinigten Königreich rechtfertigt.

DIALOGZIELE

- Einführung einer soliden und transparenten Menschenrechts-Governance im Einklang mit den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte
- Identifizierung und Bewertung von Risiken und Auswirkungen auf die Menschenrechte, auch innerhalb der Wertschöpfungsketten
- Verhinderung und Behebung von Menschenrechtsverletzungen durch die Einführung konkreter Aktionspläne, messbarer Ziele und einer regelmässigen Überwachung ihrer Wirksamkeit
- Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen zur Förderung der Transparenz und zur Gewährleistung des Schutzes der Menschenrechte

AKTIVITÄTEN 2025



7 Engagement-Kampagnen



67 durchgeführte Aktivitäten



337 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

STÄRKUNG DER MENSCHENRECHTE AUF DREI EBENEN: BANKEN, UNTERNEHMEN UND INTERNATIONALE NORMEN

Ethos unterstützt seit mehreren Jahren die Kampagne zum Menschenrechts-Benchmark von BankTrack, die weltweit tätige Grossbanken dazu auffordert, ihre Richtlinien zu veröffentlichen und eine solide Unternehmensführung zu praktizieren. Im Jahr 2025 zeigte die neue Version der Bewertung, dass keine Geschäftsbank die Leitprinzipien der Vereinten Nationen (UN-Leitprinzipien) vollständig einhält.

Ethos hat sich auch an der Kampagne «Advance», sowie der Kampagne zur Verbesserung des Corporate Human Rights Benchmarks beteiligt, damit Unternehmen die Transparenz und das Management der wichtigsten Risiken im Bereich der Menschenrechte verbessern.

Im Bereich der regulatorischen Rahmenbedingungen und internationalen Standards unterstützte Ethos Massnahmen zur Verschärfung der Offenlegungsstandards und gesetzlichen Verpflichtungen, insbesondere durch die Kampagne zur Aufnahme des Sozialkapitals in den Arbeitsplan des International Sustainability Standards Board (ISSB).

7. Zwangsarbeit

Zwangsarbeit ist nach wie vor eine der schwerwiegendsten Menschenrechtsverletzungen und stellt ein systemisches Risiko für globale Wertschöpfungsketten dar. Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind heute etwa 25 Millionen Menschen gezwungen, unter Androhung von Gewalt, Zwang oder subtileren Formen der Ausbeutung wie Schuldenmanipulation oder Einziehung von Ausweispapieren zu arbeiten. Zwangsarbeit ist in verschiedenen Branchen wie Landwirtschaft, Bauwesen, Textilindustrie, Elektronik oder Solarenergie verbreitet und steht im Zentrum der Lieferketten multinationaler Unternehmen, wodurch Unternehmen und institutionelle Investoren erheblichen finanziellen, regulatorischen und Reputationsrisiken ausgesetzt sind.

Die Situation der Uiguren in China veranschaulicht diese Problematik gut. Untersuchungen haben den massiven Einsatz von Zwangsarbeit und die Umsiedlung von Bevölkerungsgruppen in Fabriken dokumentiert, die in die Lieferketten zahlreicher internationaler Marken eingebunden sind. Diese Praktiken stellen eine direkte Bedrohung für die Menschenrechte und die Nachhaltigkeit von Investitionen dar.

Angesichts dieser Herausforderungen werden die Vorschriften verschärft. Mehrere Regierungen haben Gesetze erlassen, die Unternehmen dazu verpflichten, im Bereich der Menschenrechte eine angemessene Sorgfalt walten zu lassen und über ihre Bemühungen zur Verhinderung von Verstößen Rechenschaft abzulegen. Darüber hinaus wird durch die Entwicklung des Völkerrechts zunehmend die Verantwortung der Unternehmen für die Beseitigung von Zwangsarbeit betont, insbesondere durch die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

DIALOGZIELE

- Verpflichtung zur Bekämpfung von Zwangsarbeit in den eigenen Betrieben und entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Einführung von Verfahren zur Bewertung des Risikos von Zwangsarbeit in den Lieferketten
- Einführung von Korrekturmaßnahmenplänen für nicht konforme Zulieferbetriebe
- Einführung eines Verfahrens zur Überprüfung der Zulieferbetriebe

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



23 durchgeführte Aktivitäten



103 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

ZWANGSARBEIT IN CHINA GIBT WEITERHIN ANLASS ZUR SORGE

Im Rahmen der Engagement-Kampagne zur autonomen Region Xinjiang der Uiguren hat Ethos 2025 ihre Bemühungen auf den Automobilhersteller BMW konzentriert. Diese Fokussierung wurde durch die Fortschritte ermöglicht, die im Laufe der Jahre bei Unternehmen der Textilbranche erzielt wurden, von denen mehrere ihr Risikoexponierung deutlich reduziert haben.

Mehrere Berichte haben jedoch gezeigt, dass im gleichen Zeitraum mehr als 100 internationale Marken aus allen Branchen aufgrund der Umsiedlung dieser Bevölkerungsgruppe in andere Regionen Chinas weiterhin Fälle von Zwangsarbeit durch Uiguren in ihren Produktionsketten zu verzeichnen hatten. Sie unterstreichen damit die Grenzen traditioneller Audits und die Notwendigkeit einer lückenlosen Rückverfolgbarkeit.

FORDERUNG NACH EINER SORGFALTPFLICHT IM BEREICH DER MENSCHENRECHTE

Im Rahmen der -Kampagne zum «Modern Slavery Act» unterstützte Ethos einen Brief an das britische Parlament, der von 27 institutionellen Investoren mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt 1.9 Billionen US-Dollar unterzeichnet wurde und in dem die Einführung einer Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte gefordert wurde. Dank dieses gemeinsamen Engagements haben 25 der 26 angesprochenen Unternehmen des FTSE 350 bis Ende 2025 einen Bericht gemäss Artikel 54 des Gesetzes veröffentlicht.

8. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sind für institutionelle Investoren zu wichtigen Prioritäten geworden, da sie sich direkt auf das Wohlergehen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Stabilität der Lieferketten und die Leistungsfähigkeit der Unternehmen auswirken. Die Katastrophe von Rana Plaza im Jahr 2013 war ein Wendepunkt, da sie die dringende Notwendigkeit einer Verbesserung der Bedingungen in der globalen Textilindustrie deutlich machte. Als Reaktion darauf wurde das Abkommen über Brandschutz und Gebäudesicherheit in Bangladesch ins Leben gerufen: eine rechtsverbindliche Vereinbarung zwischen Marken, Liefernden und Gewerkschaften, die darauf abzielt, durch unabhängige Inspektionen, von Unternehmen finanzierte Korrekturmaßnahmen, gewählte Sicherheitsausschüsse und Beschwerdemechanismen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichere Fabriken zu schaffen. Dieses Abkommen, das zu einer internationalen Referenz geworden ist, wurde 2021 mit dem «International Accord» verlängert und erweitert. Auch Pakistan hat dieses Abkommen angenommen. Vor kurzem wurde in Bangladesch im Rahmen eines Pilotprojekts eine Arbeitsunfallversicherung eingeführt, um Opfer und ihre Familien zu entschädigen.

Über den Textilektor hinaus bestehen weitere Herausforderungen. In den Vereinigten Staaten haben 26 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keinen Anspruch auf bezahlten Krankenstand, was soziale Ungleichheiten verschärft, die Produktivität beeinträchtigt und Gesundheitsrisiken erhöht.

Diese Feststellungen unterstreichen, wie wichtig ein kontinuierliches Engagement für sichere, faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen in allen Branchen ist.

DIALOGZIELE

- Gewährleistung einer sicheren und internationalen Standards entsprechenden Arbeitsumgebung durch rechtsverbindliche Vereinbarungen, unabhängige Inspektionen und Überwachung von Korrekturmaßnahmen
- Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit der Arbeitnehmenden durch zugängliche Gesundheitsprogramme, die Prävention, medizinische Versorgung und Wohlbefinden am Arbeitsplatz umfassen
- Schaffung zugänglicher und sicherer Beschwerdemechanismen und eines sozialen Dialogs
- Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der Strategie

AKTIVITÄTEN 2025



3 Engagement-Kampagnen



35 durchgeführte Aktivitäten



96 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

NACHHALTIGER FORTSCHRITT IN DER TEXTILBRANCHE

Ethos hat ihre direkte Kampagne zu den Arbeitsrechten in den Lieferketten der Textilindustrie abgeschlossen. Nach mehr als acht Jahren Dialog wurden die meisten Ziele erreicht. Die Fortschritte spiegeln sich in den Bewertungen wider, wobei die meisten der untersuchten Unternehmen hohe Punktzahlen erzielten, was auf eine nachhaltige Verbesserung der Praktiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Arbeitnehmerschutz in den Produktionsländern hindeutet.

AUF DEM WEG ZU ROBUSTEREN SICHERHEITSMECHANISMEN

Auch bei der Entschädigung von Arbeitsunfällen in Bangladesch wurde mit dem Beitritt von Zalando zu dem Pilotprojekt « Employment Injury Scheme » ein wichtiger Fortschritt erzielt. Diese Dynamik hat dazu beigetragen, eine ausreichende Beteiligung der Marken sicherzustellen und den Weg für die Einführung eines nationalen Versicherungssystems im Jahr 2026 zu ebnet.

Zahlen zu den verschiedenen Abkommen:

- 284 Unterzeichnende des internationalen Abkommens
- 236 Unterzeichnende des Abkommens in Bangladesch
- 146 Unterzeichnende des Abkommens in Pakistan

9. Existenzsichernde Löhne

Ein existenzsichernder Lohn muss es jeder arbeitnehmenden Person sowie ihrer Familie ermöglichen, ein Leben in Würde zu führen. Dazu müssen die Grundbedürfnisse nach Ernährung, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Transport und Kleidung gedeckt sein. Zudem muss die Möglichkeit bestehen, für unvorhergesehene Ereignisse zu sparen. Dieses Konzept, das mit der Menschenwürde und den grundlegenden Arbeitsrechten verbunden ist, zielt darauf ab, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus der Armutsfalle zu befreien. In der Bekleidungsindustrie, in der 80 % der Beschäftigten Frauen sind, sind die Löhne oft sehr niedrig und liegen manchmal unterhalb der Armutsgrenze. Die COVID-19-Pandemie hat die Situation durch Massenentlassungen und mangelnden sozialen Schutz noch verschärft.

In den Vereinigten Staaten liegt der bundesweite Mindestlohn seit 2009 unverändert bei 7.25 US-Dollar. Das entspricht einem Kaufkraftverlust von etwa 28 % entspricht. Besonders betroffen sind Arbeitnehmende in prekären Beschäftigungsverhältnissen in der Gastronomie, im Einzelhandel oder bei Online-Plattformen.

Die Gewährleistung eines existenzsichernden Lohns ist nicht nur eine ethische Verpflichtung, sondern auch eine rentable Investition. Er verbessert die Produktivität, die Mitarbeitendenbindung und den Ruf von Unternehmen. Daher ist dies ein wichtiges Thema für institutionelle Investoren. Obwohl ein existenzsichernder Lohn von der ILO und der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) als Menschenrecht anerkannt ist, zögern viele Staaten und Unternehmen noch immer, wodurch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Investorinnen und Investoren sozialen, rechtlichen und finanziellen Risiken ausgesetzt sind.

DIALOGZIELE

- Festlegung einer klaren Politik und einer öffentlichen Verpflichtung zugunsten existenzsichernder Löhne
- Stärkung des sozialen Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den Anspruchsgruppen, zur Verbesserung der Beschwerde- und Schlichtungsmechanismen im Zusammenhang mit der Nichtzahlung eines existenzsichernden Lohns
- Einführung fairer Vergütungspraktiken, damit alle Arbeitnehmenden mindestens einen existenzsichernden Lohn erhalten, der über dem gesetzlichen Mindestlohn liegt
- Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der Strategie

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



61 durchgeführte Aktivitäten



83 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

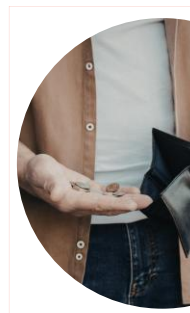
UNGLEICHMÄSSIGE FORTSCHRITTE, ABER KONKRETE ERFOLGE

Im Rahmen der Kampagne über die Investorenplattform für existenzsichernde Löhne wurden 50 Unternehmen aus der Textil- und Lebensmittelindustrie bewertet. Dabei wurden bei mehreren grossen Unternehmen Fortschritte verzeichnet, während einige stagnierten oder sogar Rückschritte machten oder der Dialog begrenzt blieb.

BESSERE INTEGRATION DER INVESTORENFORDERUNGEN

Das kollektive Engagement mit den Regulierungsbehörden hat ebenfalls zu einem bedeutenden Fortschritt beigetragen. Die Abschlusserklärung des Weltsozialgipfels der Vereinten Nationen, der im November 2025 stattfand, griff die Forderungen der Investorinnen und Investoren auf und enthält nun klare Formulierungen zugunsten angemessener Löhne.

In den Vereinigten Staaten beteiligte sich Ethos an den Arbeiten einer Investorenkommission, die Unternehmen aus den Bereichen Einzelhandel, Hotellerie und Gig Economy dazu aufrief, explizite Strategien für existenzsichernde Löhne und Lohntransparenz zu verabschieden.



In Ländern mit niedrigem Einkommen verdient etwa jede **zweite Person weniger** als umgerechnet **201 US-Dollar im Monat**, ein Niveau, das nicht ausreicht, um ein **menschenwürdiges Leben** zu führen (ILO). Diese Zahl erinnert daran, wie dringend notwendig es ist, **existenzsichernde Löhne** in die Lieferketten zu integrieren.

10. Transparenz in Lieferketten

Im Zuge der Globalisierung sind Lieferketten lang und komplex geworden, wodurch Arbeitnehmende einem hohen Risiko von Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsarbeit und prekären Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind. Um dem entgegenzuwirken, müssen Unternehmen ihrer Sorgfaltspflicht nachkommen, indem sie Risiken bewerten, Audits durchführen, Meldemechanismen einrichten und festgestellte Verstöße korrigieren. Die Transparenz der Lieferketten ermöglicht es institutionellen Investoren, Risiken zu bewerten, die Einhaltung von Vorschriften sicherzustellen und die operative Effizienz zu analysieren, was alles Faktoren sind, die sich auf die langfristige Finanzstabilität auswirken. Sie zeugt auch von einem Engagement für verantwortungsbewusstes Handeln, was den Markenwert stärkt und das Risiko von Störungen oder rechtlichen Risiken verringert.

Die Elektronikindustrie ist ein gutes Beispiel für diese Herausforderungen. Trotz ihres rasanten Wachstums leidet die Mehrheit der Arbeitskräfte in Asien unter niedrigen Löhnen und überlangen Arbeitszeiten. Die mangelnde Rückverfolgbarkeit wichtiger Mineralien wie Tantal, Zinn, Wolfram, Gold und Kobalt begünstigt die Ausbeutung in Konfliktgebieten, die mitunter Kinderarbeit umfassen kann. Diese Praktiken untergraben die Grundrechte und die soziale Stabilität.

Regulatorische Rahmenbedingungen wie das Dodd-Frank-Gesetz in den Vereinigten Staaten oder die europäische Verordnung von 2021 stärken die Transparenz und Verantwortlichkeit von Unternehmen. Indem sie den Schutz von Kindern gemäss den Grundsätzen von UNICEF und dem Global Compact in ihre Sorgfaltspflichten integrieren, können Unternehmen zu ethischeren Lieferketten beitragen, die die Menschenrechte und künftige Generationen respektieren.

DIALOGZIELE

- Stärkung der Rückverfolgbarkeit und Transparenz der Lieferketten
- Schutz und Wiederherstellung der Menschen- und Kinderrechte
- Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen, um Transparenzstandards zu harmonisieren und bewährte Verfahren auszutauschen
- Einführung von Kontroll-, Sanktions- und Abhilfemassnahmen

AKTIVITÄTEN 2025



4 Engagement-Kampagnen



117 durchgeführte Aktivitäten



528 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

VERSTÄRKUNG DER ÖFFENTLICHEN VERPFLICHTUNGEN ZUM RECHT DER KINDER

Im August 2025 hat Ethos ihre neue direkte Kampagne zum Schutz der Kinderrechte lanciert. Im Rahmen dieser Kampagne wurden acht im Bergbau aktive Unternehmen, kontaktiert. Erste Kontakte und Videokonferenzen fanden statt, Bislang hat sich jedoch nur eines der acht Unternehmen öffentlich zu den « Children's Rights Business Principles » bekannt.

LIEFERKETTEN: ANHALTENDE DISKREPANZ ZWISCHEN POLITIK UND UMSETZUNG

Im Technologiesektor unterstützt Ethos seit mehreren Jahren die Kampagne «KnowTheChain», deren Bewertung für 2025 einen sehr niedrigen Durchschnittsscore von 20/100 ergibt, wobei nur drei von 45 Unternehmen über 50/100 liegen. Dieses Ergebnis bestätigt zwar die Fortschritte der Unternehmen in Bezug auf Governance und Politik, macht aber den Rückstand bei der konkreten Umsetzung deutlich, insbesondere bei den Einkaufspraktiken und der Verhinderung von Zwangsarbeit.

Im Rahmen derselben Kampagne, die auch den Textilsektor abdeckt, hat Ethos an Engagement-Aktivitäten mit zwei wichtigen Unternehmen teilgenommen, um diese dazu zu bewegen, die Liste ihrer Zulieferbetriebe, ihre Einkaufspraktiken sowie die nach den Audits ihrer Wertschöpfungsketten umgesetzten Korrekturmaßnahmen zu veröffentlichen.

ERGEBNISSE DER WORKFORCE DISCLOSURE INITIATIVE-KAMPAGNE

142

UNTERNEHMEN HABEN DEN FRAGEBOGEN
BEANTWORTET

41

UNTERNEHMEN WURDEN VON ETHOS
KONTAKTIERT

11. Digitale Verantwortung

Digitale Dienstleistungen prägen mittlerweile alle Aspekte des täglichen Lebens, verändern die Gesellschaft und werfen gleichzeitig wichtige ethische und soziale Fragen auf. Die Art und Weise, wie Technologieunternehmen ihre Produkte konzipieren und verwalten, hat direkten Einfluss auf die Menschenrechte, die Demokratie und das kollektive Wohlergehen. Digitale Rechte wie das Recht auf Privatsphäre, Meinungsfreiheit und die Kontrolle über personenbezogene Daten werden heute durch massive Datenerfassung, algorithmische Manipulation, Desinformation, Zensur und Überwachung untergraben. Angesichts dieser Entwicklungen ist die Governance grosser Digitalunternehmen nach wie vor unzureichend und durch einen Mangel an Transparenz und Verantwortlichkeit gekennzeichnet.

Gleichzeitig bringen die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI) und der Aufstieg der digitalen Inklusion neue Herausforderungen mit sich. Vernetzte Technologien fördern zwar Innovation und den Zugang zu Informationen, erhöhen aber auch das Risiko von Diskriminierung, Verlust der Selbstständigkeit und sozialer Ausgrenzung. Darüber hinaus hat die intensive Nutzung von Bildschirmen und digitalen Plattformen zunehmend Auswirkungen auf die psychische Gesundheit, insbesondere bei jungen Menschen. In diesem Zusammenhang wird digitale Verantwortung zu einer Notwendigkeit. Unternehmen müssen die mit ihren Aktivitäten verbundenen Risiken antizipieren, Grundrechte schützen und ein sichereres, ethischeres und integrativeres digitales Umfeld fördern.

DIALOGZIELE

- Stärkung der Governance und der Menschenrechte im digitalen Bereich
- Gewährleistung der Transparenz, Verantwortlichkeit und die Kontrolle der Nutzenden, indem über die Auswirkungen von Algorithmen und gezielter Werbung Rechenschaft abgelegt wird
- Schutz gefährdeter Gruppen und Förderung der digitalen Sicherheit

AKTIVITÄTEN 2025



4 Engagement-Kampagnen



38 durchgeführte Aktivitäten



200 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

DRUCK AUF PLATTFORMEN

Ethos hat nach der Veröffentlichung des «Ranking Digital Rights 2025» Index den Druck auf grosse Plattformen wie Amazon und Meta in Bezug auf Datenschutz, Moderation von Inhalten und Risiken im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz verstärkt und gemeinsam mit anderen institutionellen Investoren Briefe an diese Unternehmen verfasst.

Die Ergebnisse des 2025 Indexes zeigen nämlich, dass die Leistungen des Sektors in Bezug auf die Menschenrechte insgesamt nach wie vor unzureichend sind, wobei Microsoft (50 %) an der Spitze liegt, gefolgt von Alphabet (49 %) und Meta (47 %), während Amazon (27 %) das Schlusslicht bildet. Dies verdeutlicht die anhaltende Kluft zwischen den öffentlichen Verpflichtungen der Unternehmen und der konkreten Umsetzung, insbesondere in Bezug auf algorithmische Transparenz, Datenmanagement und die Bewertung der Auswirkungen auf die Menschenrechte.

KI: FORTSCHRITTE, ABER...

Zum Thema ethischer Einsatz künstlicher Intelligenz hat die Bewertung des «Digital Inclusion Benchmarks» der World Benchmarking Alliance ergeben, dass 77 der 200 untersuchten Unternehmen nun über öffentliche Grundsätze für ethische KI verfügen (gegenüber 71 im Jahr 2024), darunter Logitech und Swisscom, Unternehmen, mit denen Ethos zu diesem Thema im Dialog steht.

12. Umwelt- und Sozialberichterstattung

Die im Juni 2023 vom ISSB veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) S1 und S2 sind ein wichtiger Schritt in Richtung eines globalen Standards für Nachhaltigkeitsinformationen. IFRS S1 definiert allgemeine Offenlegungspflichten, während IFRS S2 sich auf klimabezogene Informationen konzentriert, darunter Transitionspläne und Strategien zur Dekarbonisierung. Diese auf der TCFD basierenden und von der Internationalen Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) genehmigten Rahmenwerke sollen die Konsistenz, Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsdaten gewährleisten, um die Entscheidungsfindung von Investierenden zu verbessern und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu unterstützen.

In Europa stützen sich diese Fortschritte auf drei wichtige Instrumente: die EU-Taxonomie, die CSRD (Richtlinie über die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen) und die CSDDD. Zusammen bilden sie die Säulen der europäischen Nachhaltigkeitspolitik, die darauf abzielt, Kapital in eine verantwortungsvollere und wettbewerbsfähigere Wirtschaft zu lenken. Die Europäische Kommission erwägt jedoch derzeit eine Vereinfachung der Rechtsvorschriften (Omnibus), um diese Rahmenwerke zusammenzuführen. Diese Reform würde zwar den Bedenken hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit Rechnung tragen, könnte aber auch zu regulatorischer Unsicherheit führen und die Ziele des Grünen Deals für Europa untergraben.

DIALOGZIELE

- Stärkung der Kohärenz und Glaubwürdigkeit der Berichtsstandards, um die Komplexität der Vorschriften zu verringern
- Ausweitung des Anwendungsbereichs und Verbesserung der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Gewährleistung einer raschen, klaren und operativen Umsetzung der Standards

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



5 durchgeführte Aktivitäten



0 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

ISSB-STANDARDS: BESCHLEUNIGTE VERABSCHIEDUNG UND ÖFFNUNG FÜR DIE NATUR

Fast 40 Länder haben inzwischen die IFRS S1- und S2-Standards des ISSB für die Nachhaltigkeitsberichterstattung übernommen. In der Folge trug die von Ethos unterstützte Kampagne dazu bei, deren Umsetzung und Angleichung an andere Standards, insbesondere die europäischen «European Sustainability Reporting Standards» (ESRS), voranzutreiben.

Die ISSB kündigte im November 2025 ihre Absicht an, den Rahmen der «Taskforce on Nature-related Financial Disclosures» (TNFD) zu integrieren, um neue Anforderungen zu naturbezogenen Risiken und Chancen zu entwickeln. Ein Standardentwurf wird für Oktober 2026 erwartet, wodurch die internationale Konvergenz der Berichtsstandards gestärkt wird.

EUROPA: PLÄDOYER FÜR DIE BEIBEHALTUNG DER ZIELE TROTZ OMNIBUS-EFFEKT

Ethos hat sich für eine konsequente Vereinfachung und bessere Interoperabilität der internationalen Standards eingesetzt und zwei Briefe an die Europäische Kommission mitunterzeichnet, um die Ambitionen der CSRD, der CSDDD und der EU-Taxonomie im Rahmen der Diskussionen über die Omnibus-Gesetzgebung zu bewahren.

Trotz dieser Bemühungen hat die Omnibus-Gesetzgebung zu einer erheblichen Einschränkung des Anwendungsbereichs und einer Verschiebung der Fristen für die Umsetzung der europäischen Berichtsstandards geführt, wodurch der Zugang der Investorinnen und Investoren zu vergleichbaren Informationen eingeschränkt und Unsicherheiten für Unternehmen geschaffen wurden, die bereits mit der Umsetzung begonnen hatten.



Zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 2025 haben nur **432** der grössten US-Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht (gegenüber **831** im gleichen Zeitraum des Jahres **2024**).

13. Aktionariatsrechte

Die Rechte des Aktionariats sind ein wesentlicher Bestandteil einer guten Unternehmensführung und der Verantwortung der Führungskräfte. Bestimmte Kapitalstrukturen, insbesondere Aktien mit Mehrfachstimmrechten, untergraben jedoch dieses Prinzip, indem sie es einer Minderheit ermöglichen, die Kontrolle zu behalten und gleichzeitig den Einfluss der Mehrheit der Investoren und Investorinnen zu verringern. Diese Strukturen beeinträchtigen die Transparenz, schwächen die Verantwortung des Managements und können die langfristige finanzielle Performance beeinträchtigen.

Die durch die COVID-19-Pandemie beschleunigte Entwicklung des Rahmens für Generalversammlungen hat neue Herausforderungen mit sich gebracht: eingeschränkte Teilnahme, mangelnde Interaktivität und Zugang zu Informationen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Berücksichtigung von Fragen, die bei virtuellen Versammlungen gestellt werden. Diese Einschränkungen unterstreichen die Notwendigkeit, die Garantien für eine faire Beteiligung der Aktionäre und Aktionärinnen zu stärken.

Schliesslich ist eine besorgniserregende Diskrepanz zu beobachten, wenn bestimmte Vermögensverwaltungsunternehmen, insbesondere solche, die über Investmentfonds agieren, gegen Beschlüsse stimmen, die eigentlich den Nachhaltigkeitsprioritäten ihrer Kunden und Kundinnen entsprechen. Die Stimmabgabe des Aktionariats ist jedoch ein wichtiges Instrument, um Unternehmen zur Rechenschaft zu ziehen und Einfluss auf sie auszuüben. Eine mangelnde Kohärenz zwischen den Abstimmungsgewohnheiten und den Engagement-Zielen beeinträchtigt die kollektive Wirkung der Investierenden und schwächt die allgemeine Glaubwürdigkeit verantwortungsbewusster Engagement-Massnahmen.

DIALOGZIELE

- Förderung einer fairen und verantwortungsvollen Unternehmensführung, um gleiche Stimmrechte zu gewährleisten
- Stärkung der Beteiligung und Transparenz bei virtuellen oder hybriden Generalversammlungen
- Verbesserung der Transparenz und Effizienz des Generalversammlungsprozesses auf internationaler Ebene
- Ausrichtung der Abstimmungspraktiken von Vermögensverwaltungsunternehmen an den Prioritäten des nachhaltigen Engagements

AKTIVITÄTEN 2025



6 Engagement-Kampagnen



33 durchgeführte Aktivitäten



89 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

ABSTIMMUNG DER STIMMRECHTE VON VERMÖGENSVERWALTUNGSUNTERNEHMEN AUF DIE ENGAGEMENT-PRIORITÄTEN

Dieses Jahr wurde eine direkte Ethos-eigene Engagement-Kampagne lanciert, welche sieben grosse Vermögensverwaltungsunternehmen adressiert, um deren Abstimmungsverhalten bei Generalversammlungen besser mit den Engagement-Prioritäten von Ethos in Einklang zu bringen. Dabei zeigte sich eine starke Übereinstimmung mit einigen Akteurinnen und Akteuren, aber auch deutliche Abweichungen bei anderen.

«EINE AKTION, EINE STIMME»: PLÄDOYER GEGEN MEHRFACHE STIMMRECHTE

Die kollektive Engagement-Kampagne «Investor Coalition for Equal Votes» hat ihr Engagement gegen Strukturen mit Mehrfachstimmrechten verstärkt, indem sie den Artikel «Voting on voting rights» veröffentlichte und den Dialog mit Investmentbanken aufnahm, die an Börsengängen beteiligt sind, um das Prinzip «eine Aktie, eine Stimme» zu fördern.

STÄRKUNG DER AKTIONARIATSDEMOKRATIE IN DEUTSCHLAND UND JAPAN

In Deutschland haben Ethos und DSW eine kritische Haltung gegenüber den Satzungsänderungen eingenommen, mit denen die Genehmigung zur ausschliesslichen Abhaltung virtueller Generalversammlungen verlängert werden soll. Infolge dieses Engagements haben mehrere grosse DAX-Unternehmen das Format ihrer Generalversammlung ab 2025 überarbeitet und dies für 2026 angekündigt.

In Japan trug ein Brief von Investierenden an die Behörden zur Debatte über eine Reform der Veröffentlichungspflichten und des Zeitplans für Generalversammlungen bei. Die Regulierungsbehörden erwägen nun einen einheitlichen Jahresbericht und eine frühere Veröffentlichung von Finanzinformationen, um die Aktionariatsdemokratie zu stärken.

Am 13. Februar 2025 lehnte das Aktionariat von Siemens den Vorschlag des Verwaltungsrats für eine rein virtuelle Generalversammlung ab: **71 %** der Stimmen waren dafür, was unter der erforderlichen Schwelle von **75 %** lag.



14. Steuerverantwortung

Die Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen basiert auf einem gerechten Beitrag aller Steuerzahlenden, einschliesslich Unternehmen. Während Steueroptimierung legal ist, stossen bestimmte sogenannte aggressive Praktiken wie die Manipulation von Verrechnungspreisen oder die Schaffung künstlicher Strukturen in Steueroasen international auf starke Ablehnung. Diese Methoden, die darauf abzielen, die Höhe der geschuldeten Steuern künstlich zu senken, bergen zunehmende Risiken für Unternehmen und ihre Investorinnen und Investoren.

Die Hauptrisiken sind reputationsbezogener und finanzieller Natur. Steuerskandale können dem Image eines Unternehmens im Zeitalter der digitalen Transparenz schwer schaden, da die Reputation manchmal bis zu einem Viertel seines Wertes ausmacht. Darüber hinaus müssen Unternehmen, die Steuerstreitigkeiten ausgesetzt sind, mit hohen Geldstrafen, Steuerberichtigungen und Kosten rechnen, die sich direkt auf ihre finanzielle Leistungsfähigkeit auswirken.

In diesem Zusammenhang sollte die Zahlung eines gerechten Anteils an Steuern nicht als Nachteil, sondern als Akt der sozialen Verantwortung angesehen werden, der das Vertrauen zwischen Unternehmen, Regulierungsbehörden und Anspruchsgruppen stärkt. Eine verantwortungsvolle Steuerstrategie ist daher für institutionelle Investoren wichtig, da sie die Einhaltung der Steuergesetze durch das Unternehmen gewährleistet, Reputations- und Finanzrisiken minimiert und die langfristige Wertschöpfung unterstützt. Durch die Vermeidung aggressiver Steuervermeidungspraktiken verringern Unternehmen das Risiko von behördlichen Kontrollen oder Sanktionen, die den Wert für das Aktionariat beeinträchtigen könnten.

Ethos ist daher der Ansicht, dass es Aufgabe der Verwaltungsräte ist, eine verantwortungsvolle Steuerstrategie zu verfolgen, die sicherstellt, dass Steuern dort gezahlt werden, wo die wirtschaftliche Tätigkeit und die Gewinne tatsächlich erzielt werden.

DIALOGZIELE

- Sicherstellung der Verantwortung für die Steuerstrategie beim Verwaltungsrat
- Einbettung von Grundsätzen für die Steuerverantwortung in eine spezifische, öffentlich zugängliche Richtlinie
- Sicherstellung der Steuerzahlung, dort wo das Unternehmen wirtschaftlichen Wert generiert
- Durchführung konzerninterner Transaktionen zu Marktbedingungen
- Offenlegung der Höhe der gezahlten Steuern, nach Ländern aufgeschlüsselt

AKTIVITÄTEN 2025



1 Engagement-Kampagne



14 durchgeführte Aktivitäten



6 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Der Dialog mit den sechs anvisierten Unternehmen wurde fortgesetzt. Konkrete Fortschritte waren bei Alphabet und Starbucks zu verzeichnen, die ihre globale Steuerpolitik gestärkt und umgesetzt haben. Die meisten anderen Unternehmen zeigten hingegen weiterhin wenig Bereitschaft, die Transparenz ihrer Steuerinformationen zu verbessern.

Parallel dazu dürfte die schrittweise Einführung der öffentlichen länderbezogenen Steuerberichterstattung in der EU, die für Geschäftsjahre ab Juni 2024 gilt, dennoch in Zukunft zu einer Verbesserung der Praktiken im Bereich der öffentlichen Steuerberichterstattung für viele in Europa tätige multinationale Unternehmen führen.

15. Vergütungspolitik

Eine Diskrepanz zwischen der Vergütung von Führungskräften und den Interessen des Aktionariats bleibt für institutionelle Investoren ein wichtiges Anliegen, denn die Vergütungspolitik kann die Risikobereitschaft von Führungskräften und damit die strategische Ausrichtung des Unternehmens erheblich beeinflussen.

Umgekehrt neigen Unternehmen, die eine verantwortungsvolle Vergütungspolitik verfolgen, dazu, einen nachhaltigeren Ansatz zu verfolgen, indem sie übermässige finanzielle Risiken vermeiden und eine langfristige Perspektive bevorzugen. Überhöhte Vergütungen können auch die Motivation der Mitarbeitenden beeinträchtigen, die Bindung von Talenten erschweren und Unternehmen öffentlicher Kritik aussetzen, die ihrem Ruf schaden kann.

Schliesslich vergrössern diese unverhältnismässigen Vergütungen die Kluft zwischen den Gehältern der Führungskräfte und denen der übrigen Mitarbeitenden und tragen so zu einer Zunahme der sozialen Ungleichheiten und einer verstärkten Konzentration des Reichtums bei.

DIALOGZIELE

- Festlegung angemessener Gesamtvergütungen für Führungskräfte, wobei die maximale variable Vergütung für die Geschäftsleitung das Dreifache des Grundgehalts nicht überschreiten darf.
- Einbettung von ESG-Indikatoren, die klar definiert, quantifiziert und ambitioniert sein müssen.
- Bewertung und Offenlegung des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen sowie zwischen der bestbezahlten Person und dem Medianlohn, zusammen mit einer Erläuterung der Massnahmen, die zur Verringerung potenzieller Unterschiede ergriffen wurden.

AKTIVITÄTEN 2025



1 Engagement-Kampagne



28 durchgeführte Aktivitäten



6 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

VERSTÄRKTER DIALOG FÜR MEHR KOHÄRENZ, TRANSPARENZ UND VERANTWORTUNG

Im Jahr 2025 intensivierte Ethos den Dialog mit mehreren grossen europäischen Unternehmen, um eine verantwortungsvollere, leistungsorientiertere und für das Aktionariat transparentere Vergütungspolitik zu fördern.

Mit allen Zielunternehmen konnte ein Dialog gestartet werden, und die Gespräche bestätigten, dass die beobachteten Obergrenzen für variable Vergütungen weiterhin deutlich über den von Ethos empfohlenen Schwellenwerten liegen.

Allerdings zeigten mehrere Unternehmen Anzeichen für Verbesserungen, darunter Renault mit einer Senkung der Gesamtvergütung bei der Ernennung eines neuen Generaldirektors sowie intensiven Gesprächen über die Stärkung der leistungsorientierten Vergütung, die Transparenz und die Einbeziehung von ESG-Kriterien in die variable Vergütung.



Bei Tesla stimmten **75 %** des Aktionariats einer Vergütung von bis zu **1 Billion US-Dollar** für Elon Musk zu, die an die Erreichung von **12 Zielen innerhalb von 10 Jahren** geknüpft ist.

16. Verstösse gegen internationale Normen

Internationale Standards beziehen sich auf mehrere universelle und nicht verbindliche Grundsätze und Normen für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln in einem globalen Kontext. Diese Standards stehen im Einklang mit geltendem Recht und anerkannten internationalen Abkommen. Die bekanntesten Standards sind die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP). Diese globalen Instrumente zielen darauf ab, negative ökologische und soziale Auswirkungen von Unternehmensaktivitäten zu verhindern und zu bewältigen. Es ist allgemein anerkannt, dass Unternehmen dafür verantwortlich sind, diese internationalen Standards einzuhalten und bei Verstössen Abhilfemassnahmen zu ergreifen. Die internationalen Standards decken ein breites Spektrum von Nachhaltigkeitsfragen in den Bereichen Menschenrechte und Arbeit, Umwelt, Biodiversität und Korruption ab.

Unternehmen, die gegen internationale Standards verstossen, im Portfolio zu haben, kann für Investierende Reputations-, Rechts- und Anlagerisiken mit sich bringen. Aus diesem Grund werden im Rahmen dieser Engagement-Kampagne die Unternehmen des MSCI World Index regelmässig überprüft und mit ausgewählten Unternehmen, die gegen internationale Standards verstossen, Gespräche geführt, um sie aufzufordern, das Problem anzugehen und Abhilfe zu schaffen.

DIALOGZIELE

- Beseitigung des Verstosses
- Wiedergutmachung des Verstosses
- Verbesserung der Managementprozesse zur Vermeidung weiterer Verstösse und möglicherweise zusätzliche unternehmensspezifische Ziele

Werden die Ziele des Engagements nicht innerhalb einer angemessenen Frist erreicht, hat Ethos die Möglichkeit, das Engagement zu intensivieren und zu empfehlen, das betroffene Unternehmen aus ihrem Anlageuniversum auszuschliessen.

AKTIVITÄTEN 2025



2 Engagement-Kampagnen



59 durchgeführte Aktivitäten



13 anvisierte Unternehmen

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

GEZIELTE FORTSCHRITTE, ANHALTENDE WACHSAMKEIT

Im Rahmen von zwei Kampagnen, zu Verstössen gegen internationale Normen hat Ethos mehr als 50 Engagement-Aktivitäten mit Unternehmen aus den Bereichen Bergbau, Energie, Finanzen und Industrie durchgeführt. Ziel ist es, konkrete Verbesserungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltmanagement, Achtung der Menschenrechte und Klimaschutz zu erreichen. Die Fortschritte sind unterschiedlich, doch die Bereitschaft zum Dialog bleibt insgesamt bestehen.

Bei einigen Unternehmen wurden Fortschritte beobachtet, insbesondere durch die angekündigte Stärkung der Gesundheits- und Sicherheitspolitik, die geplante Veröffentlichung eines Berichts zum Thema Menschenrechte oder die Stabilisierung der Brandrisiken. Gleichzeitig haben einige Banken aufgrund eines Rückgangs ihrer Klimaschutzverpflichtungen oder eines erhöhten Engagements im Bereich fossiler Energien Fragen aufgeworfen.

Trotz regelmässiger Gespräche bestehen weiterhin mehrere strukturelle Herausforderungen, insbesondere der Umgang mit giftigen Substanzen, die Umweltauswirkungen des Bergbaus, die sozialen Risiken im Zusammenhang mit digitalen Plattformen sowie die Sorgfaltspflicht bei Waffentransfers und Produktsicherheit. Diese Faktoren rechtfertigen die Fortsetzung eines aktiven Engagements im Jahr 2026.

ANHÄNGE

ANHANG 1: SWISS STEWARDSHIP CODE

PRINCIPLE 1 GOVERNANCE	<p>Consistent with their fiduciary duty to clients, investors and service providers integrate stewardship into their investment management and/or working models with the objective of creating long-term value for clients and other stakeholders. Board leadership, appropriate oversight as well as regular review of governance practices are essential.</p>
PRINCIPLE 2 - STEWARDSHIP POLICIES	<p>Investors and service providers develop effective stewardship policies which reflect the principles for effective stewardship and are aligned with their goals and values.</p>
PRINCIPLE 3 - VOTING	<p>Investors and service providers commit to active and informed voting with the goal of fostering long-term sustainable value creation. Investors integrate effective voting mechanisms into their investment process.</p>
PRINCIPLE 4 - ENGAGEMENT	<p>Investors and service providers engage in an active dialogue with investee entities with the aim of generating long-term financial and societal value and of reaching positive and long-term sustainable outcomes. Where necessary, investors collaborate with other investors to increase engagement outcomes. Other stakeholders may be a partner in collaborative engagements as they provide know-how, research and in some cases also specific administrative services to asset managers and asset owners. Where possible and relevant, investors should aim at engaging directly or indirectly in an active dialogue with relevant public stakeholders and policymakers on issues that affect sustainable investment.</p>
PRINCIPLE 5 - ESCALATION	<p>Investors and service providers, where necessary, escalate their stewardship activities to encourage investee entities towards generating long-term financial, environmental, and societal value and towards reaching positive and long-term sustainable outcomes.</p>
PRINCIPLE 6 - MONITORING OF INVEESSE ENTITIES	<p>Investors and service providers regularly monitor investee entities to track, assess and review the effectiveness of their stewardship activities.</p>
PRINCIPLE 7 - DELEGATION OF STEWARDSHIP ACTIVITIES	<p>When delegating stewardship activities, investors ensure consistency of the delegated activities with their own investment beliefs, stewardship policy and strategy. They remain responsible and accountable for the effectiveness of the delegated activities.</p>
PRINCIPLE 8 - CONFLICTS OF INTEREST	<p>Investors and service providers manage conflicts of interest in the best interests of their clients. They assess their investment activities and the interests of their clients to detect and suitably handle actual or potential conflicts of interest, disclosing these conflicts along with the measures taken to mitigate them.</p>
PRINCIPLE 9 - TRANSPARENCY AND REPORTING	<p>Investors and service providers disclose and report their stewardship policies and activities to their clients and beneficiaries in a way that demonstrates effective fulfilment of their duties.</p>

ANHANG 2: SWISS STEWARDSHIP CODE REFERENZTABELLE

SWISS STEWARDSHIP CODE PRINZIP	ETHOS REFERENZ
PRINCIPLE 1 - GOVERNANCE	Ethos Charta Statuten der Ethos Stiftung Statuten Ethos Services AG Ethos Verhaltenskodex Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 8) Integrierter Jahresbericht Ethos (Seite 29-40)
PRINCIPLE 2 - STEWARDSHIP POLICIES	Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 24-28) Ethos Engagement Policy
PRINCIPLE 3 - VOTING	Separate Dienstleistung für die Stimmrechtsausübung basierend auf: Ethos Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 25)
PRINCIPLE 4 - ENGAGEMENT	Ethos Engagement Policy (Seiten 6-7) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 26-27) Vorliegender Bericht (Kapitel Engagement bei Ethos)
PRINCIPLE 5 - ESCALATION	Ethos Engagement Policy (Seite 8) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 28) Vorliegender Bericht (Kapitel Engagement bei Ethos)
PRINCIPLE 6 - MONITORING OF INVESTEE ENTITIES	Ethos Engagement Policy (Seite 6) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 14-15)
PRINCIPLE 7 - DELEGATION OF STEWARDSHIP ACTIVITIES	Nicht relevant
PRINCIPLE 8 - CONFLICTS OF INTEREST	Ethos Verhaltenskodex (Seite 4) Ethos Reglement über Interessenkonflikte und Geschenke Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 8) Ethos Engagement Policy (Seite 9)
PRINCIPLE 9 - TRANSPARENCY AND REPORTING	Ethos Engagement Policy (Seite 10) Ethos-Prinzipien für nachhaltige Anlagen (Seite 8) Vorliegender Bericht

Hauptsitz

Place de Pont-Rouge 1
Postfach 1051
1211 Genf 26

Büro Zürich

Glockengasse 18
8001 Zürich

info@ethosfund.ch

www.ethosfund.ch

T +41 58 201 89 89